

Berlin, Dienstag,
Die Zeitung erscheint in der Woche
zwölfmal.

Morgen- **Nr. 197.** Ausgabe.

den 28. April 1908!
Als besondere Beilagen erscheinen

Berliner Börsen-Zeitung.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich
für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Postlager,
für ganz Deutschland 9 Mk.
Oesterreich 13 Kr. 82 Hfl., Rußland
4 Rub. 65 Kop., Holland 7 Fl. 50 Gld.
für Frankreich, Belgien, England,
Schweiz, Amerika usw. Kreuzband
Sendung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bedingungs-Anzeiger.
Hotels- und Bäder-Anzeiger.
Vollständige Preislisten der
Preussischen Klassen-Lotterie.
Allgemeine Fertigungstabellen
mit **Restanten-Listen**
und viele andere wichtige tabellarische
Nachrichten.

Bestellungen werden angenommen
für England in London bei
Messrs. Stegle 30 St. James Street E.C. und
Lewis & Co. 19 Gresham Street E.C.

Bestellungen werden angenommen
bei allen
Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Insertions-Gebühr:
Die viergespaltene Zeile 50 Pf.
Reklamenteil 1 Mk.

Telegramm-Adresse:
Börsen-Zeitung.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37.
Annahme der Inserate: In der Expedition.

Fernsprecher:
Amt I, Nr. 243.

Reise-Abonnement.

Während der Reise-Zeit nehmen wir Wochen-
Abonnements auf beliebige Dauer an unter
täglichem Zustellung der Zeitung per Streifenband;
der Preis stellt sich für den Umfang des Deutschen
Reiches sowie für Sendungen nach Oesterreich-
Ungarn auf 1 Mark 50 Pf., für Sendungen
nach den übrigen Staaten auf 1 Mark 75 Pf.,
pro Woche. Bestellungen nimmt die unter-
zeichnete Expedition entgegen.

Abonnenten, welche ihr zu Hause abonniertes
Exemplar regelmäßig an einem anderen Orte
zu erhalten wünschen, wollen wie folgt ver-
fahren: a) haben sie bei einer Postanstalt
ihres Wohnortes die Ueberweisung ihres
Exemplars nach dem neuen Aufenthaltsort bei
gleichzeitiger Zahlung der Ueberweisungsgebühr
beantragt; b) empfangen sie ihre Zeitung
durch einen Spediteur, so wollen sie bei diesem
die Ueberweisung des Exemplars an die Post
unter Zahlung der Ueberweisungsgebühr ver-
anlassen.

Die Expedition
der Berliner Börsen-Zeitung,
Kronenstraße 37.

gegenstellen. Man wird daher wohl wieder, falls
man rasch vorwärts kommen will, mit Dauerfragen
nach Art derjenigen vor Oftern operieren müssen, und
auch das wird wieder nur durchführbar sein, wenn das
Haus sich für den ganzen Rest der Tagung
durch dieselbe starke Präsenz auszeichnen wird, deren
es sich während des größten Teiles und namentlich
zum Schluß des langen Vierteljahres vor Oftern
erfreut hat. Auch auf Schwerinstage wird — was
an und für sich zu bedauern ist — in dem be-
vorstehenden kurzen Tagungsabschnitte ganz verzichtet
werden müssen. Ebenso auf Interpellationen, sofern
man nicht riskieren will, daß von dem vorliegenden
gesetzgeberischen Material ein gar zu erheblicher Bruch-
teil auf den Herbst übertragen bleiben muß.

Der Anfang wird heute freilich, wie das stets nach
einer längeren Unterbrechung zu geschehen pflegt, mit
einem starken Posten Petitionen gemacht werden.
Dann folgen aller Voraussicht nach zunächst die
zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die
Abänderung des Unterfütterungswohngesetzes, ebenso
die zweite Beratung der Bogelschlaggesetzesnovelle und
die dritte Lesung der Vorlage über Beschäftigung von
Hilfsmitgliefern im Patentamt. Daß es bei den er-
stgenannten dieser drei Materien ganz glatt abgehen
dürfte, ist trotz der Blockpolitik kaum anzunehmen.
Interessen von Stadt und Land stehen hier wieder
einmal in einem Gegensatz, der ein Ueberstübenbrechen
der Beratung nicht zulassen dürfte. Weiter haben zu
folgen der Gesetzentwurf wegen Neuordnung der Maß-
und Gewichtsordnung, der bisher erst die erste Lesung
passiert hat, ohne daß dabei überhaupt die Vor-
beratung in einer Kommission für nötig gehalten
wurde. Schon daraus ist zu schließen, daß die Er-
ledigung dieser Materie Schwierigkeiten nicht mehr
bereiten wird. Dasselbe darf angenommen werden
von dem Gesetzentwurf über den privaten Versicher-
ungsvertrag. Die Vorberatung über diesen in der
Kommission war eine so sorgfältige und hat in allem
wesentlichen zu einem solchen Einverständnis geführt,
daß man sich mit seiner endgültigen Verabschiedung
kaum noch lange aufhalten dürfte.

Auch die Gesetzeswürde wegen Erleichterung des
Wechselprotokolls und wegen Einführung des sog.
kleinen Beschäftigungsnachweises (keine Gewerbenovelle)
haben bereits in den zuständigen Kommissionen zu
einer solchen Uebereinstimmung der Meinungen ge-
führt, daß ihre Verabschiedung ohne großen Zeitverlust
erfolgen kann. Ob sich dasselbe hinsichtlich der Vor-
lage wegen Einführung des Postüberweisungs- und
Schiedsverkehrs im Reichspostgebiete sagen läßt,
erscheint fraglich. Die Bestimmungen dieses Entwurfs
in Bezug auf die Gebühren-Erhöhung sind so wenig
eindeutige und so sehr geeignet, von einer umfang-
reichen Benutzung des Postschiedsverkehrs — die
doch dringend zu wünschen ist — abzuschrecken,
daß hier von den in dieser Materie besonders sach-
verständigen Mitgliedern des Hauses sicherlich Ver-
suche zu einer gründlichen Verbesserung des Entwurfs
zu erwarten sind. Auch bei dem Gesetz zur
Abänderung des sog. Tierhalter-Paragraphe im
Würgerlichen Gesetzbuch wird es, so groß auch die
Majorität ist, die einer Abschwächung der Tierhalter-
haftung zuzustimmen Neigung hat, wohl nochmals
zu Überlegungen kommen. Und insofern nicht ganz
mit Unrecht, als die letztgenannten höchstinstanzlichen
Entscheidungen auf Grund jenes § 833 B. G. B. die
Notwendigkeit einer solchen Abschwächung des
Paragraphe jedenfalls stark verringert haben.
Mit den geplanten Änderungen im Münzwesen
(Einführung von 25-Pennigstücken und Erhöhung der
Silberquote von 15 auf 20 Mark pro Kopf der Be-
völkerung) dürfte sich der Reichstag umso bereitwilliger
einverstanden erklären, entsprechend den Beschüssen
seiner Kommission, als ja jetzt auch die Silber-Beih-
heime auf ihr Verlangen nach Erhöhung der „Zahl-
kraft“ des Silbers — bisher 20 Mk. — vorläufig
Verzicht zu leisten geneigt scheinen. Auch die Steuerungs-

zulagen für Beamte werden — und sie gerade
am allerwichtigsten — auf irgendwelchen Widerstand
stößen. Um so heißer wird sich jedenfalls nach der
Kampfung entspinnen einmal um die Abänderung des § 63
des Handelsgesetzbuches (Krankengeldbesug der Hand-
lungsgeschäftlichen), worüber übrigens bedauerlicherweise
noch nicht einmal der Kommissionsbericht im Druck
vorliegt, und über den Etat für die Kolonialbahnen.
Daß letztere bewilligt werden, dürfte gleichwohl einem
Zweifel nicht unterliegen. Um so zweifelhafter er-
scheint, ob auch das Hilfskapital-Gesetz, bei dem es
an starken Widersänden nicht fehlt, zustande kom-
men werde.

Alles in allem ist schon das vorstehend skizzierte
Material so umfangreich, daß es die Zeit, die sich der
Reichstag noch zu gönnen gedenkt, eher in die
sommerliche Vertagung eintritt, reichlich und über-
reichlich ausfüllen wird. Die weiteren Gesetzesvorlagen,
die zum Teil noch in der Kommission stecken, zu einem
anderen Teil aber sehr umstrittene oder doch in ihren
Einzelheiten sehr diffizile Materien behandeln,
werden dagegen wohl oder übel bis zum Herbst auf-
geparkt bleiben müssen. Es sind das: Das Vieh-
seuchengesetz, die komplizierte große Gewerbenovelle,
die Sicherung der Bauforderungen, das Gesetz über
die Zigaretten- und Hausarbeit, die Maßstäblichkeits-
Vorlage und last not least die Zivilprozessreform nebst
Gerichtsverfassungsreform.

Telegramme.

Paris, 27. April. (G. L. C.) Das Kolonial-
ministerium gibt bekannt, daß ein heftiger Cyclon
im Comoren-Archipel gewirkt habe, von dem haupt-
sächlich die Insel Groß-Comoro betroffen wurde. Es
werden mehrere Schiffsunfälle gemeldet.

London, 27. April. (G. L. C.) Das Unter-
haus versammelte sich heute nach den Osterferien
wieder und wurde nach einer Gedächtnisrede des
Premierministers Asquith für den verstorbenen
Premierminister Campbell-Bannerman zum
Zeichen der Trauer bis morgen vertagt.

Palermo, 27. April. (G. L. C.) Der Inter-
nationale Positivistenkongress ist heute eröffnet
worden. Zum Präsidenten wurde der russische
Schriftsteller Nowikow gewählt, zu Ehrenpräsidenten
u. a. Lubbock, Levasseur, Vandervelde, Gaedel und
Lombroso.

Tiflis, 27. April. (G. L. C.) Gegen den Organi-
sator der Räubereien an der russisch-persischen
Grenze, Khan Mahmed-Ali, und die räuberische
Nomadenbevölkerung ist von hier eine Strafexpedition
abgegangen, die aus dem 2. und 4. Schützenbataillon,
zwei Schnellfeuergeschützen der Gebirgsartillerie und
einer Eskadron Kosaken besteht.
(Siehe auch in der II. und III. Beilage.)

Ämtliche Nachrichten.

Der König hat dem Generalkommandant Sir von
Armit, Direktor des Allgemeinen Kriegsdepartements
im Kriegsministerium, den Stern zum Roten Adler-
orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Königl.
Krone,
dem Direktor Dr.-Ing. Wilhelm Lauter zu Frank-
furt a. M. den Roten Adlerorden dritter Klasse,
dem Wirklichen Geheimen Kriegsrat Dr. jur.
Nomen, Vortragendem Rat im Kriegsministerium,
die Königl. Krone zum Roten Adlerorden dritter
Klasse,
dem Regierungsrat Dr. jur. Max Haaslan zu
Charlottenburg, den Direktoren bei der elektrischen
Hoch- und Untergrundbahn, Regierungsbaumeistern a. D.
Johannes Bouquet zu Schöneberg bei Berlin und
Emil Babel zu Charlottenburg, dem Direktor der
Gesellschaft für den Bau von Untergrundbahnen, In-
genieur Bruno Rudloff zu Schöneberg bei Berlin,
dem stellvertretenden Direktor der Aktiengesellschaft
Siemens u. Halske, Regierungsbaumeister a. D. Adolf
Lerche zu Berlin, dem Seminarlehrer Heinrich
Wogershausen zu Hildesheim und dem Bürger-
meister a. D. Wilhelm Engelhardt zu Lauterbach

Vom Tage.

Der Deutsche Reichstag beginnt heute nach den
Osterferien wieder seine Beratungen.

China erhob formellen Protest gegen die Aus-
beutung der japanischen Verwaltung auf das
Schantao-Territorium zwischen Korea und China.

Die hier geführten Einigungsverhandlungen
für das deutsche Baugewerbe kamen gestern
durch einen von den drei Unparteiischen einstimmig
beschlossenen Schiedsspruch zum Abschluß.

Wie gemeldet wird, sind für die in New-York zur
Subskription angelegte Käufte der Pennsylvania-
Eisenbahn-Bondsausgabe von 40 Mill. Doll.
insgesamt 120 Mill. Doll. gezeichnet worden.

Der Reichstag nach Oftern.

Nach einer wohlverdienten Ruhepause von knapp
drei Wochen stürzt sich der Reichstag heute wieder in
die Arbeit. Allerdings von vornherein nicht mit der
Absicht, sich einer auch nur annähernd so anstrengenden
und aufreibenden Tätigkeit, wie er sie bei Eintritt in
die Osterferien hinter sich hatte, hinzugeben. Obwohl
an gesetzgeberischem Stoff nicht nur nicht fehlt,
sondern vielmehr ein überaus ansehnlicher Vorrat davon
für die Durchberatung und Verabschiedung reif
ist, wünscht und hofft man, nur noch etwa zwei Wochen,
Werkhöchstens noch eine halbe mehr, zusammen-
zubleiben. Alles, was etwa dann noch unerledigt
ist, will man sich bis nach der großen Sommerpause
reservieren. Selbstverständlich nur mit Rücksicht auf
die in Preußen bevorstehenden Landtags-Neuwahlen
und auf die durch sie bedingte Wahlbewegung, von
der man begrifflicherweise das öffentliche Interesse
leicht durch gleichzeitig stattfindende Reichstags-
sitzungen gelenkt wissen will.

Die Zahl der noch zu erledigenden und mehr oder
weniger spruchreifer Gesetzesvorlagen ist freilich, wie
oben angedeutet, groß, sogar überaus groß. Und
dies weniger als sämtliche Vorlagen sind ihrem In-
halte nach so einfach, so unbestritten, daß sich ihrer
Erledigung keinerlei Hemmnisse mehr ent-